

## Autorin und Autoren

**Clemens Gadenstätter**, geboren 1966, studierte Komposition und Flöte in Wien und Stuttgart (bei Helmut Lachenmann). 1995–2003 war er Lehrbeauftragter an den Musikuniversitäten in Wien und Graz und ist seit 2004 Professor für Musiktheorie und Musikanalyse sowie Privatdozent für Komposition an der Kunstuniversität Graz und gemeinsam mit Christian Utz Herausgeber der Schriftenreihe *musik.theorien der gegenwart*. Seit 1992 arbeitet er mit Künstlern aus unterschiedlichen Sparten zusammen (Lisa Spalt – Text/Animationsfilm, Joseph Santarromana – Video/Installation, Tony Kay – Video/Medienkunst); 2005 war er Stipendiat des DAAD in Berlin. Aufführungen seiner Werke fanden u.a. bei den Donaueschinger Musiktagen, Wien Modern, den Salzburger Festspielen, der Musikbiennale Berlin, den Darmstädter Ferienkursen und dem Musikprotokoll Graz statt.

**Jörn Peter Hiekel**, geboren 1963 in Göttingen, ist seit 2009 Professor an der Hochschule für Musik Dresden. Er studierte Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Geschichte an den Universitäten Köln und Bonn sowie Kontrabass an der Musikhochschule Köln. Hiekel promovierte an der Universität Bonn und war Redakteur, Lektor und Herausgeber im Musikverlag Breitkopf & Härtel. Er nahm Lehraufträge an der Musikakademie Wiesbaden, an der Musikhochschule Frankfurt, an der Universität Heidelberg und an der Musikhochschule Dresden wahr. Hiekel war 2002–2006 Dozent und Leiter der Komponisten-Seminare bei den Internationalen Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, ist seit 2004 Stellvertretender Vorsitzender des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt und seit 2005 Leiter des Instituts für neue Musik an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Ausgewählte Publikationen: *Bernd Alois Zimmermanns »Requiem für einen jungen Dichter«* (Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft 36), Stuttgart 1995; herausgegebene Schriften: *Hans Zender: Die Sinne denken. Schriften zur Musik 1965–2003*, Wiesbaden 2004; *Nachgedachte Musik. Studien zum Werk Helmut Lachenmanns*, Saarbrücken 2005 (mit Siegfried Mauser); *Orientierungen. Wege im Pluralismus der Gegenwartsmusik* (Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt 47), Mainz 2007; *Musik-Kulturen* (Darmstädter Diskurse 2) Saarbrücken 2008; *Freiräume und Spannungsfelder. Zur Situation der zeitgenössischen Musik heute*, Mainz 2009 (mit Marion Demuth).

**Susanne Kogler** studierte Musikpädagogik, Klassische Philologie und Musikwissenschaft an der Kunstuniversität und der Universität Graz. 2001 promovierte sie zum Thema *Sprache und Sprachlichkeit im zeitgenössischen Musikschaffen* (veröffentlicht in den Studien zur Wertungsforschung 39, Graz/Wien 2003). 2012 habilitierte sie sich im Fach Musikwissenschaft an der Universität Graz mit der Studie *Adorno versus Lyotard: moderne und postmoderne Ästhetik* (Publikation 2013, Karl Alber Verlag Freiburg). Seit 1996 ist sie an der Kunstuniversität Graz tätig, 2010–2011 war sie stellvertretende Leiterin des Zentrums für Genderforschung, seit 2012 ist sie Leiterin des Universitätsarchivs. 2006–2009 verbrachte sie einen Forschungsaufenthalt in Paris (Charlotte-Bühler-Habilitationsstipendium des FWF). Sie lehrte an der Universität Wien

(2009) und war Gastprofessorin an der New York City University (2005) und der Universität Paris 8 (2007 und 2010). Zahlreiche Publikationen zur Musikgeschichte und Ästhetik des 19.–21. Jahrhunderts.

**Nikolaus Urbanek** studierte Musikwissenschaft und Philosophie an der Universität Wien und promovierte 2008 mit einer Arbeit über Theodor W. Adornos Beethoven-Fragmente (publiziert als *Auf der Suche nach einer zeitgemäßen Musikästhetik. Adornos »Philosophie der Musik« und die Beethoven-Fragmente*, Bielefeld 2010). 2005–2010 war er Lehrbeauftragter an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, 2003–2009 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Arnold Schönbergs, 2009–2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Anton Webern-Gesamtausgabe. Seit Oktober 2010 ist Urbanek Universitätsassistent am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien. Derzeitige Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Musikästhetik und Musikphilosophie; Musikgeschichte des 18.–20. Jahrhunderts; Grundlagen der Musikgeschichtsschreibung.

**Christian Utz**, geboren 1969 in München, ist seit 2004 Professor für Musiktheorie und Musikanalyse an der Kunstuniversität Graz. Utz studierte Komposition, Musiktheorie, Musikwissenschaft und Klavier in Wien und Karlsruhe und promovierte 2000 an der Universität Wien über *Neue Musik und Interkulturalität. Von John Cage bis Tan Dun* (publiziert Stuttgart 2002, Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft 51). Utz hatte Gastprofessuren für Komposition und Musikwissenschaft an der National Chiao-Tung University Xinzhu (Taiwan) und der University of Tokyo inne und nahm Lehrtätigkeiten an der Universität Wien (2012/2013), der Alpen-Adria Universität Klagenfurt (2011), der Karl-Franzens-Universität Graz (2005/2006) und der National Taipei University of the Arts (2000) wahr. Seit 1.3.2012 leitet er an der Kunstuniversität Graz das vom österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) geförderte Forschungsprojekt *Eine kontextsensitive Theorie post-tonaler Klangorganisation* (CTPSO). Utz ist Mitherausgeber der Schriftenreihe *musik.theorien der gegenwart* (Pfau-Verlag, 5 Bände seit 2007) sowie Mitherausgeber des Lexikons der Systematischen Musikwissenschaft (Laaber-Verlag 2010) und des Lexikons Neue Musik (Metzler-Verlag 2014). Seine Forschungsschwerpunkte sind Geschichte und Theorie der Musikwahrnehmung, Ästhetik und Theorie von Stimme und Vokalmusik (Mitherausgeber der Buchpublikation *Vocal Music and Contemporary Identities: Unlimited Voices in East Asia and the West*, New York: Routledge 2013), interkulturelle Musikgeschichte (Buchpublikation *Komponieren im Kontext der Globalisierung. Perspektiven für eine Musikgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts*, Bielefeld 2013, in Vorbereitung; Leitung des Roundtables *Identity Construction and Deconstruction in East Asian Music since the 1960s* beim Kongress der International Musicological Society, Rom 2012). Christian Utz ist auch als Komponist hervorgetreten (Portrait-CDs *Site*, Composers' Art Label 2002, *transformed*, Spektral Records, 2008). Zuletzt wurde *stele* (2011) nach Texten aus dem Gilgamesch-Epos und von Liao Yiwu durch die Schola Heidelberg und das ensemble aisthesis uraufgeführt.

**Albrecht Wellmer**, geboren 1933 in Bergkirchen, lehrte Philosophie in Frankfurt am Main, Toronto, New York und Konstanz. Seit 1990 ist er Professor für Philosophie an der Freien Universität Berlin (seit Oktober 2001 emeritiert). Gastprofessuren in Paris, Haverford, New York, Stony Brooke und Amsterdam. Neben zahlreichen Aufsätzen zur politischen Philosophie, Kritischen Theorie, Ethik, Ästhetik, Sprach- und Musikphilosophie (dazu Übersetzungen in viele Sprachen) veröffentlichte er u.a. *Kritische Gesellschaftstheorie und Positivismus*, Frankfurt 1969; *Zur Dialektik von Moderne und Postmoderne. Vernunftkritik nach Adorno*, Frankfurt 1985; *Ethik und Dialog. Elemente des moralischen Urteils bei Kant und in der Diskursethik*, Frankfurt 1986; *Endspiele: Die unversöhnliche Moderne. Essays und Vorträge*, Frankfurt 1993; *Revolution und Interpretation*, Amsterdam 1998; *Sprachphilosophie. Eine Vorlesung*, Frankfurt 2004; *Wie Worte Sinn machen*, Frankfurt 2007; *Versuch über Musik und Sprache*, München 2009.